

# GUTE ARGUMENTE

ZUR TARIFBEWEGUNG METALL-  
UND ELEKTROINDUSTRIE 2022



## AUCH DESHALB 8 PROZENT: KAUFKRAFT STÄRKEN HILFT GEGEN DROHENDE REZESSION

Die Preise steigen rasant. Mittlerweile sagen Wirtschaftsexperten deshalb schon einen Rückgang der Wirtschaftsleistung für das kommende Jahr voraus. Als Ursache einer möglichen Rezession sehen die Experten die Energiekosten und vor allem den erwarteten Rückgang des privaten Konsums. Deshalb ist es jetzt so wichtig die Energiepreise zu deckeln und die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen auf Dauer kräftig zu erhöhen. Dann könnte eine Rezession abgewendet oder zumindest abgeschwächt werden.

### BRUTTOINLANDSPRODUKT UND PROGNOSE BIS 2023

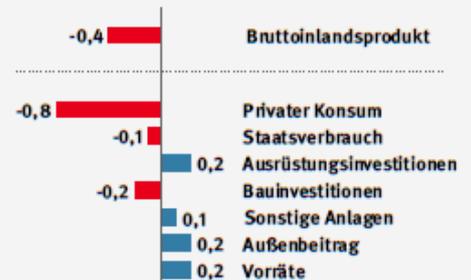
Index 2015 = 100, preisbereinigt, verkettet, saison- und kalenderbereinigt  
Jahreswachstumsraten: Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quelle: Destatis, \* = Prognose, ab 3. Quartal 2022: Herbstgutachten 2022, 29.09.2022, Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

### BIP-PROGNOSE 2023

Beiträge der Nachfragekomponenten  
in Prozentpunkten des BIP-Wachstums



Quelle: Herbstgutachten, 29.09.2022, Grafik: IG Metall, Koordination Branchenpolitik

- ▶ Die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage ist sehr unsicher. Das gilt auch für die Prognosen der Wirtschaftsexperten, die entsprechend weit auseinandergehen. Aber alle Experten sehen drei entscheidende Faktoren für die Entwicklung der Wirtschaft im Herbst und im kommenden Jahr: die Verfügbarkeit von Energie, die Inflation und den privaten Konsum.
- ▶ Insbesondere ein Absinken des privaten Verbrauchs würde gemäß den Wirtschaftsinstituten zu einer Rezession führen. Schon bisher hat der private Konsum entscheidend dazu beigetragen, dass die deutsche Wirtschaft sich nach der Corona-Krise schnell erholt hat. Für das kommende Jahr wird das noch wichtiger! Eine kräftige Tarifierhöhung ist gesamtwirtschaftlich also nicht nur möglich, sondern sogar notwendig.
- ▶ Für die Beschäftigten ist es angesichts der hohen Inflation enorm wichtig, dass ihre Einkommen steigen, damit sie ihre Rechnungen bezahlen können. Die Unternehmen können sich eine kräftige Tarifierhöhung leisten, weil sie die gestiegenen Kosten überwiegend weitergeben konnten und gut verdient haben. Auch weil die Beschäftigten mit ihrer Flexibilität und großem Einsatz dazu beigetragen haben, die Coronakrise gut zu überstehen. **Acht Prozent mehr sind deshalb notwendig, verdient und machbar!**

# Meinungen zur laufenden Tarifrunde



**Susanne Hupe,**  
Betriebsratsvorsitzende  
bei Bilfinger Engineering  
& Technologies GmbH  
in Osterode:

„...es muss wieder eine tabellenwirksame Erhöhung geben ohne Öffnungsklauseln!“



**Holger Zinaleske,**  
st. Betriebsratsvorsitzender  
und VK-Leiter  
bei Renold GmbH  
in Einbeck/ Juliusmühle:

„...mit 8% allein kann man die Teuerung nicht auffangen, aber wir wollen einen Teil zur erfolgreichen Tarifrunde beitragen.“



**Aaron Gummich,**  
Betriebsratsvorsitzender  
bei Demag Cranes &  
Components GmbH  
In Uslar

"Ich kann diese Panikmache der Hauptgeschäftsführer von Gesamtmetall nicht mehr hören, daher stehen die Zeichen zu Recht auf Streik!"



**Burkhard Zindel,**  
Betriebsratsvorsitzender  
bei Multi-Color  
Hann.Muenden  
Germany GmbH in  
Hann. Münden:

"Es gibt klare Signale von den Kolleg\*innen: Wir brauchen mehr Geld im Portemonnaie, langfristig und nicht einmalig! Nach den solidarischen Lösungen der Corona-Tarifverhandlungen mit der Sicherung von Beschäftigung und Einkommen kann es in dieser Tarifrunde 2022 nur eine deutliche tabellenwirksame Erhöhung der Entgelte geben. Mit 8% treten wir der Inflation entgegen und stärken die Kaufkraft im Binnenmarkt."



**André Sander,**  
erster Bevollmächtigter  
der IG Metall  
Süd-Niedersachsen-Harz  
und Mitglied der  
Verhandlungskommission  
in Niedersachsen

In der aktuellen wirtschaftlichen Lage muss der private Konsum gestärkt werden, um das Wachstum zu stützen. Dazu müssen die Entgelte dauerhaft kräftig angehoben werden. Nur so entsteht Sicherheit und das Vertrauen, dass die steigenden Preise nicht zum Verlust von Kaufkraft, geringerem Wohlstand und zu Existenzängsten führen. Dass eine kräftige Entgelterhöhung notwendig ist, zeigt auch die verteilungspolitische Bilanz der letzten Jahre. Seit 2020 ist der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Volkseinkommen deutlich gesunken. Neben den steigenden Gewinnen liegt das an den zurückhaltenden Entgelterhöhungen in den Krisenjahren. Außerdem haben die Beschäftigten einen Teil der Krisenkosten getragen, z.B. durch Einkommensverluste während der Kurzarbeit. Es ist deshalb sinnvoll und notwendig, wenn jetzt mit einer kräftigen Tarifierhöhung die Verteilung wieder zugunsten der Lohnquote verändert wird. Damit unterstützen wir die wirtschaftliche Erholung, stärken das Wachstum und können einen Teil der finanziellen Last der Beschäftigten kompensieren.